

## Kurzanalyse zum Start in den politischen Herbst in Österreich und Deutschland

### Koalition zankt – Strache schwächelt

### Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin vor der Tür Schulranking der deutschen Bundesländer

Der politische Herbst beginnt in Österreich genauso wie das Frühjahr vor der Sommerpause geendet hat – die Koalitionsparteien zanken über Bundesheer, Uni-Gebühren, Vermögenssteuer etc. So zumindest lautet der Tenor der Zeitungskommentare der letzten Tage.

Es gibt aber vorläufig einen markanten Unterschied: Während im Frühjahr die Strache-FPÖ auf der Überholspur war und die ÖVP in der Mehrzahl der Umfragen auf Platz 3 verdrängt hatte und in manchen Umfragen sogar an der Spitze lag, haben diverse Affären des Sommers zu einem FPÖ-Rückfall geführt, wie ausgewählte Umfragen seit den Nationalratswahlen 2008 zeigen (zu den Auswirkungen des Telekom-Skandals gibt es allerdings noch keine veröffentlichten Umfragen):

#### Umfragen Parteien NRW

Datum	Institut/Medium	SPÖ	ÖVP	FPÖ	BZÖ	GRÜNE
<b>NRW2008</b>	<b>Endergebnis</b>	<b>29,26</b>	<b>25,98</b>	<b>17,54</b>	<b>10,70</b>	<b>10,43</b>
19.1.09	OGM/profil	33	29	18	8	11
18.5.09	Karmasin/profil	33	31	20	6	9
22.6.09	Karmasin/profil	30	32	21	6	9
13.7.09	Market/Standard	26	30	25	6	10, sonst.3
10.8.09	Karmasin/profil	31	31	21	6	10
29.10.09	OGM/News	29	33	24	4	9
31.1.10	Gallup/Österreich	30	32	21	3	12
22.2.10	Karmasin/profil	32	33	22	1	11
12.7.10	Karmasin/profil	34	33	19	2	11
8.8.10	OGM/Kurier	34	33	20	3	9
25.10.10	Karmasin/profil	30	28	24	4	12
30.10.10	OGM/Kurier	28	26	26	6	12
12.12.10	Gallup/Österreich	27	24	25	5	14
21.1.11	IMAS/Kleine Zeitung	26	25	25	8	13
20.3.11	Gallup/Österreich	28	25	25	4	14
21.3.11	Karmasin/profil	27	26	26	5	13
3.4.11	Gallup/Österreich	27	23	26	4	16
15.4.11	Market/Standard	28	22	25	6	14
17.4.11	Gallup/Österreich	27	21	26	6	16
18.4.11	Karmasin/profil	27	23	26	6	15
16.5.11	Karmasin/profil	28	23	26	4	15
21.5.11	Gallup/Österreich	28	24	27	4	14
21.5.11	OGM/Kurier	28	23	29	5	13
22.5.11	Gallup/Österreich	28	24	27	4	14
29.5.11	Gallup/Österreich	28	24	27	4	14
12.6.11	Gallup/Österreich	27	24	27	4	15
20.6.11	Karmasin/profil	27	24	27	4	14
23.6.11	IMAS/Krone	28	26	23	7	13
26.6.11	Gallup/Österreich	27	23	27	4	15
10.7.11	Gallup/Österreich	28	24	27	4	14

16.7.11	IMAS/Salzbürger N.	27	24	24	6	14
17.7.11	Gallup/Österreich	27	24	27	4	15
18.7.11	Karmasin/profil	27	23	27	6	14
21.7.11	Hajek/News	28	24	29	4	13
31.7.11	Gallup/Österreich	28	23	26	4	15
6.8.11	Market/Standard	29	25	25	6	12
7.8.11	Gallup/Österreich	28	24	25	5	15
7.8.11	Karmasin/KleineZ.	29	23	26	5	13
12.8.11	Karmasin/profil	29	23	24	5	15
18.8.11	IMAS	26	25	25	5	13
21.8.11	Gallup/Österreich	27	25	25	5	13

### Fiktive Kanzler-Direktwahl

Datum	Institut/Medium	Faymann	Pröll bzw. Spindelegger	Strache	Glawischnig	Bucher
30.10.08	Gallup/Österreich	42	32			
17.11.08	OGM/profil	27	20	10	8	2 (Petzner)
8.3.09	Gallup/Österreich	37	35			
16.3.09	Karmasin/profil	28	24	13	4	
28.6.09	Gallup/Österreich	36	37			
1.10.09	OGM/News	18	23	13	5	3
23.11.09	Karmasin/profil	20	27	4	6	
18.1.10	Market/Standard	20	32	11	9	2
12.7.10	Karmasin/profil	26	23	7	6	
22.11.10	Karmasin/profil	22	17	8	8	
23.3.11	Market/Standard	15	12	10	4	0
			Ab hier Spindelegger			
18.4.11	Karmasin/profil	22	13	12	6	
20.5.11	OGM/Kurier	24	18	16		
18.7.11	Karmasin/profil	22	16	15	7	
31.7.11	Gallup/Österreich	27	19	20		
12.8.11	Karmasin/profil	23	16	12	7	
21.8.11	Gallup/Österreich	28	19	16		

Bemerkenswert am Umfrageverlauf ist, dass die ÖVP unter Josef Pröll im Jahr 2009 und im ersten Halbjahr 2010 die SPÖ überholte und seit der Budgetpräsentation im Herbst 2010 stetig zurückfiel. Michael Spindelegger musste die ÖVP am bisherigen Tiefpunkt übernehmen, Josef Pröll diagnostizierte bei seinem gesundheitsbedingten Rücktritt „Stillstand und Anstand“ als die beiden größten Problemstellungen.

Der Politologe Peter Filzmaier stellte am 6. August 2011 in der „Kleinen Zeitung“ fest: *„Zwischen März 2009 und Juni 2011 hat sich das Verhältnis jener, welche mit der Regierung zufrieden oder unzufrieden sind, von circa 50:50 auf 20:80 verschlechtert – mit vier Fünftel Unzufriedenen.“*

### Zwei deutsche Regionalwahlen am 4. und 18. September

Generell herrscht neben der allgemein großen Verdrossenheit beachtliche Besorgnis wegen der EU/Euro-Krise. Beides gilt auch für unseren großen Nachbarn Deutschland, bei dem am Sonntag, 4.

September in Mecklenburg-Vorpommern und am 18. September in der Bundeshauptstadt Berlin Wahlen bevorstehen.

Laut Allensbach-Umfrage (FAZ 17.8.) bewegen sich die Unionsparteien in etwa auf dem Niveau der Bundestagswahlen vom September 2009, während die FDP massiv verliert und gegenwärtig um ihren Einzug in den Bundestag (5 Prozent-Klausel) fürchten muss und die Grünen im Hoch sind. Der Höhepunkt des Grünen-Hypes um Fukushima und die Landtagswahl in Baden-Württemberg vom Frühjahr, die mit Winfried Kreschmann den ersten grünen Landeschef brachte, scheint allerdings überschritten. Galt Renate Künast vor wenigen Monaten als ernsthafte Mitbewerberin für den amtierenden Berliner Bürgermeister Klaus Wowereit, sind jetzt zwar grüne Zuwächse, aber kein Erdbeben zu erwarten. Offen ist die Koalitionsfrage, da sich nach den jüngsten Umfragen eine rot-rote Mehrheit, wie sie seit 2002 in Berlin regiert, nicht mehr aushebt. Neuer CDU-Spitzenmann in Berlin ist Frank Henkel.

In Mecklenburg-Vorpommern amtiert gegenwärtig eine SPD/CDU-Koalition unter Führung von Ministerpräsident Erwin Sellering, der auch als SPD-Spitzenkandidat antritt. Sein CDU-Gegenüber ist Innenminister Lorenz Caffier. Für die in den neuen deutschen Bundesländern starke „Linke“ geht Helmut Holter ins Rennen, der bereits als Minister in einer früheren von der SPD geführten Koalition saß.

In beiden Bundesländern läuft die FDP Gefahr, aus den Parlamenten zu fliegen – in Berlin könnte sie sogar hinter der „Piratenpartei“ landen. Auch die rechtsradikale NDP, die zuletzt den Einzug in den Landtag von Mecklenburg-Vorpommern schaffte, könnte an der 5 Prozent-Hürde scheitern.

Bei den bisherigen Landtagswahlen seit der letzten Bundestagswahl verlor die CDU drei Länderchefs – Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Baden-Württemberg – davon zwei an die SPD, einen an die Grünen. In Rheinland-Pfalz hingegen konnte sich Ministerpräsident Beck (SPD), der früher auch SPD-Bundesvorsitzender war, nur knapp halten. Generell schwächeln neben dem dramatischen Absturz der FDP und dem Zuwachs der Grünen – abgesehen von Ausnahmen – die beiden Volksparteien.

Im Saarland regiert eine „Jamaika-Koalition“ aus CDU (schwarz), Grünen und FDP (gelb) – der bisherige Ministerpräsident Peter Müller (CDU), der Bundesverfassungsrichter wird, wurde im Sommer von Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) abgelöst, die allerdings im Landtag einen zweiten Wahlgang brauchte, um in ihr neues Amt zu kommen.

Spannend könnte es bei den bayerischen Landtagswahlen 2013 werden, wo sich laut Ankündigung dieses Sommers der populäre Münchner Oberbürgermeister Christian Ude als Spitzenkandidat der brustschwachen SPD gegen den amtierenden CSU-Ministerpräsidenten Horst Seehofer aufstellen lassen will. Die SPD erhielt 2008 18,6 Prozent, die CSU 43,4 Prozent und die FDP 8 Prozent. Es regiert eine CSU/FDP-Koalition – auch hier muss die CSU um das Überleben ihres Koalitionspartners im Landtag bangen.

Die Umfragen und der Vergleich zur letzten Wahl (Ergebnis der letzten Wahl in Klammern):

**Bundestag:**

CDU/CSU	33,0	(33,8)
SPD	29,0	(23,0)
Grüne	20,0	(10,7)
Linke	7,5	(11,9)

FDP	4,5	(14,6)
Sonstige	6,0	(6,0)

*Umfrage Institut für Demoskopie Allensbach*

**Landtag Mecklenburg-Vorpommern:**

SPD	35	(30,2)
CDU	28	(28,8)
Die Linke	16,5	(16,8)
Grüne	8	(3,4)
FDP	4	(9,6)
NDP	4,5	(7,3)

*Umfrage Forschungsgruppe Wahlen*

**Berliner Senat:**

SPD	33	(30,8)
CDU	20,5	(21,3)
Die Linke	10,5	(13,4)
Grüne	20,5	(13,1)
FDP	3,5	(7,6)
Piraten	4,5	(n.k.)

*Umfrage Forschungsgruppe Wahlen*

**Bildungsmonitor deutscher Bundesländer**

Mitte August wurde wiederum der Bildungsmonitor der Initiative Soziale Marktwirtschaft veröffentlicht, der gegenüber dem Vorjahr im Ranking der deutschen Bundesländer keine wesentlichen Veränderungen und vier bis Frühjahr 2011 über lange Jahre von der CDU geführte Bundesländer an der Spitze sieht (in Klammern die Ergebnisse in Punkten):

1. Sachsen (83,6)
2. Thüringen (80,7)
3. Baden-Württemberg (77,6)
4. Bayern (70,8)
5. Rheinland-Pfalz (70,0)
6. Bremen (69,8)
7. Hessen (69,0)
8. Niedersachsen (68,5)
9. Sachsen-Anhalt (68,3)
10. Mecklenburg-Vorpommern (68,2)
11. Saarland (67,1)
12. Nordrhein-Westfalen (66,3)
13. Brandenburg (66,2)
14. Hamburg (65,2)

- 15. Schleswig-Holstein (64,4)
- 16. Berlin (62,7)

Rückfragen unter [h.hoesele@dreisritt.at](mailto:h.hoesele@dreisritt.at) bzw. 0664 / 18 17 481.